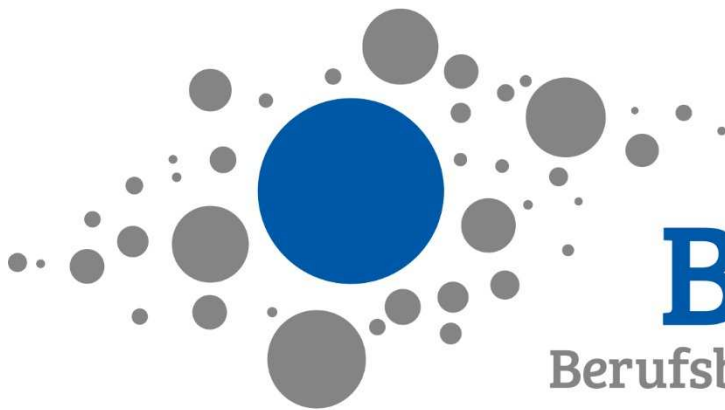




Dreijahresplan des Bildungsangebotes Teil B

für den Zeitraum 2019 – 2022

Beschluss des Schulrates vom 17.12.2019



BBZ

Berufsbildungszentrum
Bruneck



Inhalt

1	Prozess der Zielentwicklung	3
2	Ziele für den Dreijahreszeitraum	4
2.1	Schwerpunkte und Ziele der einzelnen Fachbereiche.....	4
2.1.1	Fachbereich Holztechnik.....	4
2.1.2	Fachbereich Bautechnik.....	4
2.1.3	Fachbereich Metalltechnik.....	5
2.1.4	Fachbereich Elektrotechnik.....	5
2.1.5	Fachbereich Handel und Verwaltung.....	6
2.1.6	Fachbereich Schönheitspflege/Frisur	7
2.1.7	Fachbereich Sprachen	7
2.2	Projekte und Initiativen in den einzelnen Fachbereichen	7
3	Zusammenarbeit Schule - Wirtschaft	8
3.1	Projekt 'Begegnung Schule-Unternehmen' – Unternehmerverband Südtirol	8
3.2	Zusammenarbeit mit Ausbildungsbetrieben	8
3.3	Betriebspraktika.....	8
4	Integration/Migration.....	9
5	Schulsozialarbeit.....	9
6	Weiterentwicklung des Bildungsangebotes	10
6.1	FabLab – offene MakerSpace-Werkstatt.....	10
7	Fachreferate.....	11
7.1	Qualitätsentwicklung	11
7.2	Expertenunterricht	12
7.3	Öffentlichkeitsarbeit	12
7.4	Arbeitsschutz	12
7.5	Pädagogische Entwicklung und Didaktik/Lernfelddidaktik	13

Teil B – So planen und entwickeln wir

(dreijähriger Teil)

1 Prozess der Zielentwicklung

Im Sinne der Durchführungsverordnung über die Autonomie und Mitgestaltung in den Schulen der Berufsbildung (BLR Nr. 795 vom 07.08.2018) erfolgt die Erarbeitung des Dreijahresplans des Bildungsangebotes unter Einbeziehung der Mitglieder der Schulgemeinschaft.

Um dem breitgefächerten Bildungsangebot des Berufsbildungszentrums Bruneck im Rahmen der Zielentwicklung gerecht zu werden, ist es einerseits notwendig, dass die einzelnen Fachbereiche die fachrichtungsspezifischen Ziele und Bedürfnisse formulieren und andererseits auch die fachbereichsübergreifenden Fachreferate die Entwicklungsziele festlegen.

Dabei werden idealerweise aktuelle Bedürfnisse und Entwicklungen der Wirtschaft sowie des gesellschaftlichen, kulturellen und sozialen Umfeldes berücksichtigt.

Schritte des Zielentwicklungsprozesses

- ✓ Vorgabe der inhaltlichen Richtlinien für den Dreijahresplan durch die Schulführungskraft
- ✓ Erfassung der Ist-Situation und Formulierung der Entwicklungsziele für die einzelnen Fachbereiche durch die jeweiligen Fachbereichsleiter/-innen in Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen des jeweiligen Fachbereichs.
- ✓ Erfassung der Ist-Situation und Formulierung der fachbereichsübergreifenden Entwicklungsziele durch die einzelnen Fachreferate.
- ✓ Zusammenführung der Informationen und Gliederung der Inhalte – Ausarbeitung des Entwurfs für den Dreijahresplan
- ✓ Überprüfung des Entwurfs für den Dreijahresplan durch den Direktionsrat.
- ✓ Bereitstellung des Entwurfs für den Dreijahresplan für alle Mitglieder der Schulgemeinschaft, einschließlich der Mitbestimmungsgremien mit der Möglichkeit, Vorschläge für Ergänzungen und Änderungen einzubringen.
- ✓ Einarbeitung der eingegangenen Änderungs- und Ergänzungsvorschläge durch den Direktionsrat und Vorbereitung der Endfassung als Beschlussvorlage für den Schulrat.
- ✓ Genehmigung des Dreijahresplans des Bildungsangebotes durch den Schulrat.

2 Ziele für den Dreijahreszeitraum

Das Berufsbildungszentrum und seine einzelnen Fachbereiche bzw. Fachreferate haben sich für den Dreijahreszeitraum einige Ziele gesetzt, um das Bildungsangebot zu verbessern und auszubauen, sowie den aktuellen Gegebenheiten anzupassen.

2.1 Schwerpunkte und Ziele der einzelnen Fachbereiche

2.1.1 Fachbereich Holztechnik

Der Bereich Holz hat sich für die kommenden drei Jahre folgende Ziele gesetzt:

Weiterhin soll eine solide Grundausbildung angeboten werden. Handwerkliches Geschick, lösungsorientiertes Denken und Handeln wird besonders gefördert. Dies ist auch ein Wunsch unserer Wirtschaftsvertreter und Verbände.

Die Schlüsselkompetenzen werden im Rahmen des Lernfeldunterrichts gezielt gefördert, wobei auf Teamfähigkeit, die Zusammenarbeit mit Experten aus der Wirtschaft und den Fächern der Allgemeinbildung vermehrt geachtet wird.

Ein weiteres Ziel ist es, den Unfallschutz und die Arbeitssicherheit in den Werkstätten zu vermitteln und einzufordern.

Die berufliche Weiterbildungsmöglichkeit für unsere Vollzeitschüler bzw. Lehrlinge soll verstärkt gefördert werden, indem Kurse in der Fachtheorie und Praxis angeboten werden.

Dem Wandel in der Arbeitswelt, durch die technische Entwicklung, ist im Dreijahreszeitraum, ebenfalls Rechnung zu tragen. So sind Möglichkeiten wie CNC-Bearbeitung, Anwendung von Branchensoftware, 3D-Planung, Vermessung und neue Messtechniken im Unterricht aufzuzeigen und einzubauen.

Die Fachlehrer bilden sich weiter und suchen den Kontakt mit der Wirtschaft. Diese Erkenntnisse und neuen Methoden werden in den Unterricht eingebaut.

2.1.2 Fachbereich Bautechnik

Der Bereich Bau hat sich für den kommenden Dreijahreszeitraum einige Ziele gesetzt.

Ein wichtiges Thema ist der Übertritt von der 4. Klasse Lehrlinge in die 4. Klasse Bautechnik bzw. in den einjährigen Lehrgang zur Vorbereitung auf die Staatliche Abschlussprüfung. Hier sollen geeignete Unterstützungsmaßnahmen angedacht und umgesetzt werden.

Zudem soll der Lernfeldunterricht vermehrt geöffnet werden. Dadurch können sowohl Fächer der Allgemeinbildung, als auch Experten aus der Wirtschaft, besser integriert werden.

Außerdem steht eine Aktualisierung der Gesellenprüfung für die Maurer und eine Überarbeitung des Lehrplans für die Berufsfachschule für Bautechnik an. Die Berufliche Weiterbildung im Bereich Bautechnik soll ausgebaut werden.

Die Fachgruppe strebt eine kontinuierliche Weiterbildung der Fachlehrer für die kommenden Jahre an. So sollen pro Jahr zwei bis drei Lehrpersonen Fortbildungsveranstaltungen besuchen, um

auf dem aktuellsten Stand zu bleiben und neue Erkenntnisse und Methoden in den Unterricht zu bringen.

In der Außenstelle Sorio wird ein Ausstellungsraum für Werkstücke und Ausführungsdetails aus dem Bereich der Bautechnik geschaffen, der für Lernende und Fachpublikum zugänglich ist.

2.1.3 Fachbereich Metalltechnik

Mit Blick auf die wirtschaftlich-technischen Entwicklungen des Sektors ist für die Weiterentwicklung des Unterrichts die Anpassung der technischen Ausstattung in den Werkstätten erforderlich:

- ✓ Zerspanung – Aufrüstung des Fräsraumes auf mind. 10 Arbeitsplätze
- ✓ Schweißen – Aufrüstung auf 12 Arbeitsplätze
- ✓ Blechbearbeitung – Neuanschaffung einer Blechkonturschneideanlage

Die Blechbearbeitung, und damit verbunden neue Konstruktionsmöglichkeiten in diesem Bereich, haben in der Vergangenheit einen großen technologischen Aufschwung erfahren. Dies wurde durch die Entwicklung von modernen Zuschneidemaschinen ermöglicht. Die zeitgemäße Fertigung beginnt bereits beim Einsatz von 3D-Zeichenprogrammen, diese digitalen Daten werden direkt an die Fertigungsmaschine übermittelt und dort zur Ausführung gebracht. In der Schneidtechnik ist es notwendig eine geeignete Maschine anzuschaffen, um den Lernbereich der Zuschneidetechnik zeitgemäß arbeiten zu können.

2.1.4 Fachbereich Elektrotechnik

Der Bereich Elektrotechnik hat sich für den Dreijahreszeitraum folgende Ziele gesetzt.

- Abgleich bzw. Aktualisierung der Jahrespläne:
Im Rahmen der geltenden, von der Landesregierung genehmigten Lehrpläne für die jeweiligen Klassen werden die Inhalte der Fächer bzw. wo vorhanden, der Lernfelder, laufend überarbeitet und an neue Themenschwerpunkte adaptiert. Dies ist aufgrund der rasanten Entwicklung in Sachen neuer Technologien/Digitalisierung vieler Lebensbereiche notwendig. Es werden neue Schwerpunkte in Sachen Gebäudesteuerung und Robotik ggf. auch Pneumatik gesetzt. Den Anforderungen in Bezug auf „Industrie 4.0“ wird dabei Rechnung getragen.
- Die oben genannten Adaptierungen bedingen fundiertes Grundwissen, welches die Lehrpersonen über kontinuierliche Weiterbildung erhalten. Diesbezüglich ist die Fachgruppe bemüht passende Weiterbildungsangebote in Anspruch zu nehmen. Darüber hinaus sollen gezielte Themen über Sommerseminare vermittelt werden.
- Vertiefte Zusammenarbeit mit den Unternehmen:
Die Wirtschaft sucht aufgrund der Nachfrage an Fachkräften vermehrt den Kontakt mit der Schule. Die Fachgruppe trägt dem Rechnung, indem sie in Zusammenarbeit mit den Verbänden Projekte auf den Weg bringt, welche die Netzwerkarbeit zwischen Schule und Unternehmen erleichtert bzw. die Zusammenarbeit ausgeglichen gestaltet. Projekte bzgl. Betriebs-, Schul- und Sommerpraktika werden gefördert, die Zusammenarbeit mit Experten gesucht.

2.1.5 Fachbereich Handel und Verwaltung

Die Lehrpersonen der Bereiche Handel und Verwaltung legen großen Wert auf die Zusammenarbeit mit der Wirtschaft und mit dem Verband für Handel und Dienstleistung (Betriebserkundungen, Berufswettbewerb, Schnuppertage, Netzwerkgespräche, Dekoration der Schaufenster in der Stadtgasse...). Die Fachgruppe ist zudem bei Events, Geschäftsneueröffnungen und Tagungen präsent (Tag des Handels, Bezirksversammlungen des hds...).

Zudem soll die Kooperation mit anderen Fachgruppen und Sprachlehrpersonen einen fächerübergreifenden Unterricht ermöglichen. Ein weiteres Ziel für den Dreijahreszeitraum ist die Weiterentwicklung des kompetenzorientierten Unterrichts. Die Fachgruppe fördert dafür die Kompetenzen der Lernenden (Fach-, Sozial-, kommunikative-, Methoden- sowie die Selbstkompetenz) und legt den Schwerpunkt im Unterricht auf die Persönlichkeitsentwicklung und die Individualität der Jugendlichen. Die Vermittlung von Werte und das stärken positiver Emotionen stehen dabei im Vordergrund. Auch ist uns die Leistungsorientierung wichtig. Wir leben die Vielfalt an unserer Schule. Wir unterstützen die Jugendlichen bei der Suche von Praktika- und Lehrstellen und betreuen sie während des Praktikums.

Handel

Die Fachgruppe organisiert Projekte mit den Schülern im sozialem Bereich (Krebsvorsorge, Mobbing...). Es werden Verkäufer/innen für die Teilnahme an den Euroskills motiviert.

Didaktische und fachliche Innovationen, die den Handel betreffen, werden permanent in den Unterricht eingebaut. Eine ständige persönliche Weiterbildung ist für die gesamte Fachgruppe Voraussetzung für einen guten und modernen Unterricht.

Zusätzlich wird das Schulgebäude je nach Anlass von der Fachgruppe dekoriert.

Die Räumlichkeiten des Bereichs Handel sollen verbessert und auf den neuesten Stand gebracht werden. Dafür soll u. a. der Raum A 205 für den Handel zurückgewonnen werden, da ein Praxisraum für Werbetechnik fehlt. Dadurch kann die Unterrichtsqualität zusätzlich gesteigert werden.

Das Image des Berufsbildes des/der Verkäufer/in soll schrittweise verbessert und die Bezeichnung „Verkäufer/in“ überdenket werden.

Verwaltung

Der Bereich Verwaltung möchte durch eine Teilnahme am Übungsfirmennetz Südtirol und die Nutzung der neu angekauften Buchhaltungssoftware Radix den Unterricht noch praxisbezogener gestalten. Durch die effiziente Nutzung des neu geschaffenen Lernbüros soll den Schülern des Bereichs Verwaltung der Sprung in die Arbeitswelt erleichtert werden. Zudem setzt der Bereich Verwaltung auf konsequente Weiterbildung der Lehrpersonen und bietet den Schülern die Möglichkeit durch Zusatzqualifikationen, wie den Wirtschafts- und den Computerführerschein, sich für zukünftige Arbeitgeber interessant zu machen.

2.1.6 Fachbereich Schönheitspflege/Frisur

Ein Überarbeiten und Verbessern der Jahresarbeitspläne wird in den kommenden Jahren unumgänglich. Die geplanten Änderungen sehen ein zielorientierteres Unterrichten vor. Die Schüler und Schülerinnen werden in ihren Arbeiten beobachtet und gefordert und durch fächerübergreifendes Arbeiten kommt es zur Bewertung der Lernfelder.

Die Lehrpersonen im Bereich Schönheitspflege sind sehr bemüht, kontinuierlich an Fort- und Weiterbildungen teilzunehmen, um den Schülern und Schülerinnen Aktuelles und Neues zu lehren.

In der beruflichen Weiterbildung werden fachspezifische Fortbildungen, durch interne und externe Referenten im Bereich Schönheitspflege angeboten.

2.1.7 Fachbereich Sprachen

Die Sprachförderung sowohl in der Muttersprache als auch in der Zweit- und der Fremdsprache ist ein Anliegen aller Lehrpersonen am Berufsbildungszentrum.

Im Unterricht und bei Prüfungen wird darauf geachtet, die Standardsprache und die spezifische Fachsprache korrekt anzuwenden. Die Lese- und Schreibkompetenz wird in allen Klassen und Schulstufen durch Übungsmöglichkeiten gestärkt.

Die Kenntnisse der italienischen und englischen Sprache werden durch Unterstützung und Förderung verschiedener Projekte und Unterrichtsformen verbessert.

Die Schüler/-innen werden ermutigt, sich auch bei Praktika und in der Ferienzeit mit Sprachen auseinanderzusetzen und durch die Annahme besonderer Herausforderungen ihre Sprachkompetenzen zu erweitern.

Für Schüler/-innen mit Migrationshintergrund werden Sprachfördermaßnahmen durchgeführt.

2.2 Projekte und Initiativen in den einzelnen Fachbereichen

Die verschiedenen Bereiche des Berufsbildungszentrums Bruneck planen für den Dreijahreszeitraum verschiedene Projekte und Initiativen in Zusammenarbeit mit der Wirtschaft und externen Partnern:

- ✓ Expertenunterricht
- ✓ Schülerprojekte mit externen Partnern
- ✓ Schüler/-innenpraktika
- ✓ Berufswettbewerbe
- ✓ Messeauftritte

3 Zusammenarbeit Schule - Wirtschaft

Als berufsbildende Schule steht das Berufsbildungszentrum Bruneck in engem Kontakt mit der Wirtschaft und pflegt insbesondere die Zusammenarbeit mit den repräsentativsten Wirtschaftsverbänden:

- ✓ Handels- und Dienstleistungsverband Südtirol (hds)
- ✓ Unternehmerverband Südtirol
- ✓ Wirtschaftsverband Handwerk und Dienstleister (lvh)

3.1 Projekt 'Begegnung Schule-Unternehmen' – Unternehmerverband Südtirol

Der Unternehmerverband Südtirol ermöglicht vielfältige Begegnungen zwischen Schule und Unternehmen, an welchen sich das Berufsbildungszentrum Bruneck beteiligt:

- ✓ Veranstaltungen für Direktorinnen und Direktoren sowie für Lehrpersonen mit dem Ziel, gemeinsame Aktivitäten zu planen und den Austausch zwischen Schule und Unternehmen zu ermöglichen
- ✓ Betriebsbesuche für Lehrpersonen und Schulklassen in verschiedenen Unternehmen
- ✓ Praktika für Schülerinnen und Schüler in verschiedenen Unternehmen
- ✓ Expertenunterricht für Schülerinnen und Schüler
- ✓ Jährliche Großveranstaltung für die Abschlussklassen der Berufs- und Oberschulen

3.2 Zusammenarbeit mit Ausbildungsbetrieben

In der dualen Ausbildung verstehen sich die Ausbildungsbetriebe und die Schule als Partner, welche eine praxisnahe und zeitgemäße Ausbildung der Lehrlinge garantieren.

3.3 Betriebspraktika

Für die Schülerinnen und Schüler der Berufsfachschulen sind ab den zweiten Klassen Betriebspraktika mit einer Mindestdauer von zwei Wochen vorgesehen, wobei die Schülerinnen und Schüler Erfahrungen in der Arbeitswelt sammeln können.

4 Integration/Migration

Die Fachgruppe wird weiter am Thema „Vielfalt stärken, fördern und leben“ arbeiten und jedes Schuljahr von Neuem überlegen, wie es am besten gelingt, Ressourcen so zu organisieren, dass ein Rahmen für Vielfalt gestaltet werden kann.

Kontinuierliches Ziel ist es, den Unterricht so zu gestalten (alleine oder im Team), dass alle Jugendlichen individuell gefördert und gefordert werden.

Die Schwerpunkte der Fachgruppe bleiben weiterhin die Verankerung der inklusiven Werte an der Schule, die Weiterentwicklung von inklusiven Strukturen und Praktiken (Organisation von Unterstützungssystemen und Lernarrangements).

Angestrebt wird auch der Aufbau eines internen Netzwerks, wo Patenschaften zwischen Schülern mit Migrationshintergrund, welche bereits das Schulsystem kennen, und Neuankömmlingen, entstehen.

Interkulturelle Kompetenzen sollen verstärkt in den Klassen und im Lehrerkollegium ausgebaut und als Gemeinschaft getragen werden. Weiterbildungen bezüglich sprachsensiblen Unterricht werden vermehrt angeboten.

Lehrpersonen mit der Zusatzqualifikation „Deutsch als Zweitsprache“ werden in den nächsten Jahren gezielt in der Schule eingesetzt.

Weitere Maßnahmen/Projekte werden den aktuellen Migrationsbedingungen/politischen Entwicklungen angepasst und weiterentwickelt.

5 Schulsozialarbeit

Die Größe der Schule, die hohe Anzahl an Schülerinnen und Schülern sowie die Vielfalt an Dynamiken, erfordern die Ausarbeitung eines Gesamtkonzepts der Schulsozialarbeit (schuljahrübergreifend). Dieses wird seit dem heurigen Schuljahr am Berufsbildungszentrum schrittweise erarbeitet, indem bereits bestehende interne Ressourcen eruiert und Angebote erweitert werden. In diesem Zusammenhang werden die gesundheitsfördernden Aspekte der Schule mitberücksichtigt und in der Ausarbeitung des Konzepts mit einbezogen.

Die Schwerpunkte werden hierbei auf Lebenskompetenzentwicklung und Prävention gelegt.

Bei Bedarf werden für spezielle Themenbereiche und Projekte auch externe Referenten beauftragt.

Insbesondere beteiligt sich die Schule auch an Projekten im Bereich der Schulsozialarbeit, welche von der Landesdirektion Berufsbildung, der Pädagogischen Abteilung und anderen Projektträgern durchgeführt und vom ESF (Europäischer Sozialfond) finanziert werden.

6 Weiterentwicklung des Bildungsangebotes

Die Welt in der wir leben wird immer komplexer, sie verändert sich ständig und immer schneller, die Zukunft wird ungewisser und weniger vorhersehbar und berechenbar.

Unsere Welt ist zunehmend geprägt von:

- ✓ **V**olatility – Flüchtigkeit
- ✓ **U**ncertainty – Ungewissheit
- ✓ **C**omplexity – Komplexität
- ✓ **A**mibiguity – Mehrdeutigkeit

Neben Grundfertigkeiten wie Lesen und Schreiben, Rechnen, Naturwissenschaften und Informationstechnologien werden Kompetenzen wie Kritisches Denken, Problemlösen, Kreativität, Kommunikation und Kollaboration eine wichtige Rolle spielen und müssen in der Weiterentwicklung des Bildungsangebotes berücksichtigt werden.

6.1 FabLab – offene MakerSpace-Werkstatt

Am Berufsbildungszentrum Bruneck werden seit langem Mikroprozessor-Programmierung mit Arduino, Lego Mindstorms oder 3D Druck in einzelnen Klassen im Unterricht erfolgreich eingesetzt.

Es soll eine MakerSpace-Werkstatt geschaffen werden, die für die Orientierung in den Berufsgrundstufen und für Projekte der maturaführenden Abschlussklassen genutzt werden kann. Sie bietet sich auch für Workshops für Mittelschüler und als Wahlfach an, wo in einem offenen Unterricht mit „learning by doing“ die eigenen Projekte der Schüler und Schülerinnen (auch klassenübergreifend) umgesetzt werden können. Dabei wird ein einfacher Zugang zu neuen Technologien geschaffen und die Verwirklichung eigene Ideen, Varianten und Ergebnisse ermöglicht.

Die MakerSpace-Werkstatt bietet den Jugendlichen die Möglichkeit, eigenständig und ohne schulischen Notenzwang Projekte zu entwickeln und umzusetzen.

In Anlehnung an sogenannte FabLabs erhalten Jugendliche und interessierte Erwachsene Zugang zu einer technologischen Einrichtung, welche sie zur Forschung und Entwicklung nutzen können.

Durch eigenverantwortliches Lernen wird Begeisterung und Freude geweckt. Die Neugierde und Gestaltungslust wird als Triebfeder zum eigenständigem Lernen genutzt.

Ein Team von pädagogisch ausgebildeten Fachkräften geben, wenn notwendig, gerne Hilfestellung.

Der MakerSpace kann über ein Buchungsformular auf der Teamwebseite der Schule gebucht werden. Auf der Website ist auch ersichtlich welche Projekte aktuell laufen und wie viele Plätze zu Verfügung stehen.

7 Fachreferate

7.1 Qualitätsentwicklung

Grundlage für die Sicherung der Qualität all unserer schulischen Abläufe bildet der „Qualitätsrahmen für die deutsche Schule in Südtirol“.

Der Prozess der Zielformulierung und die Durchführung unserer internen Evaluationen erfolgen (in Anlehnung an Rolff, 1998) in mehreren Schritten:



Unsere Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Weiterentwicklung durch interne Evaluation in den nächsten drei Jahren planen wir (neben der Externen Evaluation) über:

- ✓ Trainingsraum-Konzept: überprüfen, erhalten, was gut ist, optimieren, wo nötig
- ✓ Zielgerichtete, sorgfältige Planung der Lehrerfortbildung (Pädagogik, Didaktik, Methodik, Fachkompetenz; schulintern sowie auf Landes- und Bezirksebene)
- ✓ Optimierung der Bewertungsprozesse in der Lernfelddidaktik
- ✓ Schulführung

7.2 Expertenunterricht

Unter Expertenunterricht versteht man einen Vortrag oder Workshop für Schüler und Schülerinnen welcher von externen Fachleuten / Referenten geplant und durchgeführt wird. Ziel dieser Initiative ist es, den Unterricht durch fachspezifisches Wissen oder Praxiswissen zu ergänzen. Der Expertenunterricht wird in der Regel in der Schule abgehalten und kann verschiedenste Themenbereiche umfassen, z.B. Kultur, Arbeitswelt, Allgemein- oder Persönlichkeitsbildung.

7.3 Öffentlichkeitsarbeit

Die Mitglieder des Fachreferates Öffentlichkeitsarbeit treffen sich regelmäßig.

Schwerpunkte für den Dreijahreszeitraum:

- ✓ Pflege des Webauftritts, von Instagram und Facebook
- ✓ Verfassen von Presseberichten
- ✓ Neuorganisation und -gestaltung der Homepage
- ✓ Aktualisieren von Flyer, Broschüren, Infoblättern
- ✓ Veröffentlichen von Veranstaltungen und Projekten
- ✓ Social Media Marketing

7.4 Arbeitsschutz

In Bezug auf den Arbeitsschutz werden für den Dreijahreszeitraum folgende Ziele verfolgt:

- ✓ Alle Schülerinnen und Schüler der Berufsgrundstufe haben nach drei bis dreieinhalb Monaten die vollständige Ausbildung zur Arbeitssicherheit absolviert.
- ✓ Vervollständigung und Aktualisierung des Notfalleinsatzplanes für schulinterne Notfälle
- ✓ Überprüfung der Abläufe und Effizienz, sowie ständige Anpassung des Notfall-Managements
- ✓ Sensibilisierung der Schülerinnen und Schüler sowie der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für Anliegen der Arbeitssicherheit
- ✓ Durchführung der jährlichen Konferenz zum Arbeitsschutz
- ✓ Aktualisierung des Sicherheitsberichtes

7.5 Pädagogische Entwicklung und Didaktik/Lernfelddidaktik

Im Jahre 2002 wurde an Südtirols Berufsschulen die Lernfelddidaktik eingeführt.

Aufgabe des Fachreferates „Pädagogische Entwicklungen und Didaktik“ am Berufsbildungszentrum Bruneck wird es sein, die Besonderheit bzw. den Ist-Stand der Didaktik des Berufsbildungszentrums Bruneck festzustellen und weiter zu entwickeln.

Der Lernfeldunterricht ist **eine** der methodischen Vorgehensweisen, die den neuesten Erkenntnissen der Neurowissenschaften und dem Paradigma des Konstruktivismus entsprechen.

War „Lernen durch Tun“ seit jeher eine der Stärken der Berufsbildung, so setzte diese neue Form des Unterrichts voraus, dass auch die allgemeinbildenden und Sprachen-Fächer in das berufliche Lernen miteinbezogen wurden.

Das Berufsbildungszentrum orientiert sich dabei, an den stets veränderten wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen.

Das Ziel ist es, den Lernenden ein nachhaltiges, effizientes und lernwirksames Wissen, sowie Fertigkeiten und letztendlich Handlungskompetenzen auf Basis von realen Berufs- und lebensnahen Situationen, mitzugeben.

Schwerpunkt der Unterrichtsentwicklung am Berufsbildungszentrum Bruneck wird sein, Schüler/innen kompetenzorientiert zu unterrichten (d.h. berufsfachliche sowie überfachliche Kompetenzen zu fördern) und zu bewerten. Ein fächerübergreifender und handlungsorientierter Unterricht steht im Vordergrund. Er orientiert sich an realen Lernsituationen, wie sie in der Berufswelt vorkommen. Ein wichtiger Aspekt wird weiterhin die Vermittlung von Wissen, die Motivation und die Haltung sein.

Ein solcher Unterricht basiert auf einer guten Lehrer- Schülerbeziehung, in der sich beide Seiten auf Augenhöhe begegnen, und somit eine verständnisvolle Vertrauensbasis geschaffen wird. In einer guten Lehrer-Schülerbeziehung werden Werte vorgelebt und gelebt. Eine gewisse Kontinuität fördert diese Lehrerschülerbeziehung und trägt somit zu einem angstfreien Klassen bzw.- Lernklima bei. Dazu bedarf es einer effizienten Klassenführung mit einer klaren Struktur und Methodenvielfalt.

Die Fehlertoleranz soll gelebt werden und eine Nachbesserung möglich sein. Die Selbstreflektion, Selbsteinschätzung sowie Feedbackkultur sollen zu gleichem Maße angewendet werden. Der Lernfortschritt im Prozess muss in die Bewertung mit einbezogen werden. Dies impliziert, dass die Bewertung nicht nur summativ also nur das Lernprodukt als Endergebnis, sondern vor allem formativ vorgenommen wird.

Die Rolle der Lehrperson wechselt vom Hauptakteur zum Moderator und Coach. Seine Glaubwürdigkeit und Authentizität, aber auch seine Begeisterungsfähigkeit machen ihn zu einem vertrauenswürdigen Begleiter. Selbstreflektion und sich auf Neues einlassen können, machen seine Persönlichkeit aus.

Die Lehrperson steht nicht mehr im Mittelpunkt, sondern der Lernende als Individuum setzt sich mit seinem Vorwissen, seinem Lerntempo und seiner Begabung mit den neuen Lerninhalten auseinander. Er konstruiert bzw. baut dadurch neues Wissen auf.

Aus diesem Grund wird eine geeignete Lernumgebung immer wichtiger. Klassenräume müssen so ausgestattet sein, dass eine Veränderung der Sitzordnung, und ein kreatives Gestalten dieser Räume möglich sind, aber auch Ausweichräume sind Voraussetzung um offenes Lernen zu ermöglichen.

Im Dreijahreszeitraum 2019-22 soll das **eigenverantwortliche Lernen und Arbeiten** in den Vordergrund gestellt werden.

Die Lernenden sollen die wesentlichen Methoden bzw. Lernstrategien (Lesestrategien, Lerntechniken, richtiges Markieren, Zeitmanagement, Arbeitsmappe...), die sie für ein selbständiges Lernen benötigen, nicht nur wissen, sondern im Unterricht und zuhause anwenden können. Dadurch wird die Methodenkompetenz der Schüler/innen gestärkt und sie können in kürzerer Zeit effizienter in Eigenverantwortung, sich Wissen und Fertigkeiten aneignen, welche sie benötigen um die erforderlichen Kompetenzen zu entwickeln.

Dies schließt auch einen bewussten Umgang mit digitalen Medien (PC, Smartphone, W-Lan...) ein. In diesem Zusammenhang möchten wir vor allem mit den Lehrpersonen für „individuelle Lernbegleitung“ zusammenarbeiten.

Die überfachlichen Kompetenzen, wie Kommunikative, Soziale und Methodenkompetenz sollen getrennt im Zeugnis ausgewiesen werden, wobei nur die Endnote als versetzungsrelevant gelten sollte.